



WE PROTECT YOU FROM YOURSELVES





Kunstverein Friedberg

Haagstraße 16

61169 Friedberg

phone: +49 (0) 6031 - 693564

mail: [info@kunstverein-friedberg.de](mailto:info@kunstverein-friedberg.de)

web: [www.kunstverein-friedberg.de](http://www.kunstverein-friedberg.de)

[www.facebook.com/KunstvereinFriedberg](https://www.facebook.com/KunstvereinFriedberg)

[www.instagram.com/kunstverein\\_friedberg](https://www.instagram.com/kunstverein_friedberg)

[www.twitter.com/KunstvereinFB](https://www.twitter.com/KunstvereinFB)

Diese Ausstellung wurde unterstützt durch



we protect you from yourselves

Fotografien von Democracia

kuratiert von Alina Inserra und Joachim Albert

unterstützt durch Kathrin Mordeja und René Ludwig

16.04.-29.05.16

Dienstag bis Sonntag, 15-18 Uhr, Eintritt frei



**Kunstverein  
Friedberg**

## Einführung

Der Künstlergruppe El Perro folgend, bildete sich 2006 das Künstlerduo Democracia in Madrid, um die künstlerische Praxis verstärkt auf den Austausch von Ideen und die künstlerische Aktion innerhalb gesellschaftlicher Kontexte zu lenken. Aus der zusätzlichen Selbstverpflichtung zum Realen, dem täglichen sozialen Leben, entwickelten sich neben eigenen künstlerischen Arbeiten auch verschiedene kuratorische Projekte (z.B. No Futuro, Madrid Abierto 2008, Creador de Dueños, Useful Art) sowie die Herausgabe des Magazins Nolens Volens.

Um das revolutionäre Potential alltäglicher Handlungen herauszustellen, bewegen sich die künstlerischen Projekte von Democracia im politischen Zeitgeist. So wird zum Beispiel in der Videoarbeit *Ser y Durar* ein Madrider Friedhof durch die Sportpraxis 'Parcour' von Jugendlichen eingenommen, bei dem es unter anderem um das erfinderische Hinwegsetzen der Regeln der urbanen Gesellschaft und den tänzerisch-kreativen Umgang mit der Geschichte, oder durch die Intervention *Ne vous laissez pas consoler* den Fußballfans des Teams Girondins aus Bourdeaux eine neue Dimension der eigenen Stimme gegeben. -Politische Zitate großer Denker (z.B. *We have nothing but our time, The truth is always revolutionary*) wurden auf Banner und andere Fanartikel gedruckt und während eines Spiels genutzt.

Neben diesen und weiteren künstlerischen Interventionen und Videoarbeiten sind auch Installationen Ausdruck der gemeinsamen künstlerischen Praxis. Dabei entstehen fotografische Arbeiten und Abbildungen von Siebdrucken, wie sie im Kunstverein Friedberg präsentiert werden. Auch in diesen Arbeiten werden soziale und politische Inhalte durch das manipulierende Potential medialer Bildern und Massenkommunikation erprobt.

In den Arbeiten werden Fragen gestellt: Nach welcher Ordnung leben wir unser Leben? Welchen Regeln ordnen wir uns dafür unter, dass es friedlich bleibt? Geschieht das freiwillig, damit drohendes Chaos vermieden wird? Vertrauen wir unserem politischen System oder handeln wir aus Angst?

Die Ausstellung *we protect you from yourselves* widmet sich der besonderen Rolle der Polizei in unserer Gesellschaft. Besonders bei derzeitigen krisenreichen Geschehnissen ist ihr Einsatz gefragt und wird dennoch unterschiedlich bewertet. Die typische Assoziation der ausführenden Instanz des Staats gerät während ziviler Unruhen ins Schwanken.

Die Sparmaßnahmen, die als Reaktion auf die Weltwirtschaftskrise von 2007 durch die spanische Regierung eingeführt wurden, stießen auf großen Widerspruch im Volk. Bürgerliche Großdemonstrationen, wurden auch auf Anweisung des Staats durch brutale Polizeigewalt eingedämmt.

Folglich überschwemmt Unmengen von Beweisfotos und -videos die sozialen Netzwerke. Man kürt bürgerliche Helden des Widerstandes und erzwingt damit eine staatliche Reaktion. Ende 2014 führte die spanische Regierung trotz umfangreicher Proteste neue Gesetze ein, bekannt geworden unter dem Namen Gag-Law (dtsch. Knebelgesetz). Seitdem werden hohe Geldstrafen für die Teilnahme an spontanen Demonstrationen in der Nähe von Regierungsgebäuden verhängt. Dies gilt auch für die Veröffentlichung von Fotos, auf denen Polizisten zu identifizieren sind - nach Aussagen der Regierung nötig, um gegen gewaltbereite Demonstranten vorzugehen und um die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten. Der Regierung wird eine undemokratische Vorgehensweise gegen das Volk vorgeworfen.

In einem Artikel der Deutschen Wirtschaftsnachrichten wurde unter anderem deswegen bereits im Dezember 2014 prognostiziert, dass „das Fotografieren im öffentlichen Raum schon bald als Staatsmonopol angesehen werden könnte.“ Dies kann auch auf Geschehnisse in Deutschland zurückgeführt werden, etwa *Occupy Frankfurt, Stuttgart 21*, Fußballhooligans oder die Vorfälle Silvester 2016 in Köln. Die Polizei geriet zum Beispiel während der Occupy-Bewegung in Frankfurt am Main ebenfalls wegen grober Gewaltbereitschaft in Diskussion. Uneindeutige Beweismittel und kontroverse Zeugenaussagen führten schließlich zu einem exklusiven Recht städtischer deutscher Polizisten. Während dem Einsatz dürfen sie mit kleinen in die Uniform eingearbeiteten Kameras die Demonstranten filmen. Wie nun reagieren wir auf die daraus entstehende Unvereinbarkeit mit zivilen Rechten, denn weder Foto- noch Videoaufnahmen dürfen heutzutage noch ohne Einverständnis des Abgebildeten geschossen werden?

Alina Inserra

## Künstlerbiografie

Das Künstlerduo Democracia formierte sich 2006 in Madrid (Spanien). Ihre künstlerische Auseinandersetzung fokussiert sich auf die Diskussion sowie den Konflikt mit den als kritisch angesehenen Ideen und Aktionen. Das Interesse von Democracia besteht darin, in die soziale Sphäre einzugreifen, und sie verpflichten sich vollkommen der realen Darstellungsweise der Ereignisse, die sie dokumentieren. Die Projekte reflektieren ihr Bedenken mit der progressiven Situation im sozialen Leben, sichtbar in der wachsenden Wichtigkeit des Bildes und auch in der graduellen Einbindung einer scheinbaren Wirklichkeit in den unterschiedlichen Bereichen des Alltags, wie in der Politik, der Technologie und der Kultur.

Die Arbeiten von Democracia wurden weltweit auf Kunst Biennalen (10th Istanbul Biennial, 4th Göteborg Biennial, Mediations Biennale 2010, EVENTO 2009, X Bienal de La Habana,...) und in Museen (Hirshhorn Museum, Washington DC; Centro di Cultura Contemporanea, Strozzi, Palazzo Strozzi, Florence; Cobra Museum, Amstelveen; MoCCA Museum of Contemporary Canadian Art, Toronto; Stenersen Museum, Oslo; ARTIUM Centro-Museo Vasco de Arte Contemporáneo, Vitoria-Gasteiz; Fundació Pilar i Joan Miró, Palma de Mallorca; Chelsea Art Museum, New York City; Kumho Museum, Seoul; Neue Galerie, Graz,...) ausgestellt.

Democracia arbeitet auch im Bereich des Verlagswesens. Die Künstler leiten das Magazin namens Nolens Volens. Zudem kuratieren sie Projekte, wie No Futuro, Madrid Abierto 2008, Creador de Dueños, Useful Art.

## 16 portraits

Democracia wagt es trotz der heiklen neuen Gesetzeslage in Spanien, einen Blick auf einzelne Staatsvertreter zu werfen und ihre Identität festzuhalten. Die Fotoserie zeigt spanische Polizisten, ihre Gesichter klar erkennbar, jede Person eindeutig identifizierbar. Demaskiert personifizieren diese 16 Menschen stellvertretend die sonst schwer erkennbaren Bürger, Nachbarn und Familienmitglieder, die sich hinter diesem Beruf verbergen und während ihrem Dienst persönliche Anschauungen überwinden müssen.

Ein Umdenken der Beurteilung der Polizei wird in Angriff genommen.

Das Betrachten auf Augenhöhe, aus einem neutralem Standpunkt heraus, zeigt: Wir könnten auch Rollen tauschen - du stehst hier im Ausstellungsraum, freiwillig, interessiert und ich dort auf der Straße, verpackt in eine Uniform, den Regeln anderer verpflichtet.

Democracias Projekt 16 Portraits bleibt nicht folgenlos.

Die Polizei verklagte Democracia, doch das Recht auf künstlerische Freiheit steht über dem Recht zum Schutz der eigenen Identität. Vor dem Hintergrund der neuen Gesetzeslage dürfen die Bilder dennoch nicht in Spanien ausgestellt werden.

Der in der Ausstellung gezeigte richterliche Beschluss sichert das Künstlerduo ab, die Aufnahmen dennoch in Deutschland zeigen zu dürfen.



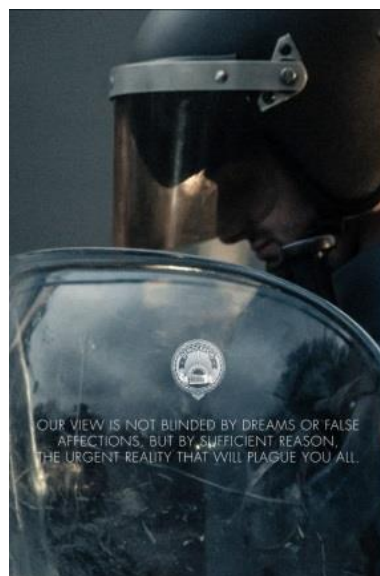
## we protect you from yourselves

Dem gegenüber stehen sieben großformatigen Fotografien. Sie zeigen unterschiedliche Szenen aus dem Alltag der in Dienstuniform verummten Polizisten, aufgenommen bei Demonstrationen in Madrid.

Dass sie im Staatsdienst stehen, ist deutlich erkennbar. Die privaten Personen verschwinden hinter dem Stoff und der Waffe. Wie in vielen Gegenden, auch in Madrid, ein längst bekanntes Bild.

Um die von der spanischen Regierung vorgesehene gesellschaftliche Ordnung angemessen verteidigen zu können, muss die Reduktion der eigenen Person erfolgen. Dadurch entsteht eine öffentliche Person, die ausführende Instanz des Staates.

Versehen sind die großformatigen Bilder mit Zitaten von Luis Navarro, Philosoph und ehemaliger Polizist. In seinem von Democracia angefragten Essay beschreibt er die zwiespältige Rolle seiner damaligen Berufsgruppe. Er bezeichnet Polizisten als schützende Retter, die die gesellschaftliche Ordnung gewährleisten und dadurch kollektive Legitimität genießen. Zugleich erleiden sie als disziplinierende Instanzen während Krisenzeiten unter verschiedenen Regierungen Unruhen und gesellschaftlichen Unmut.



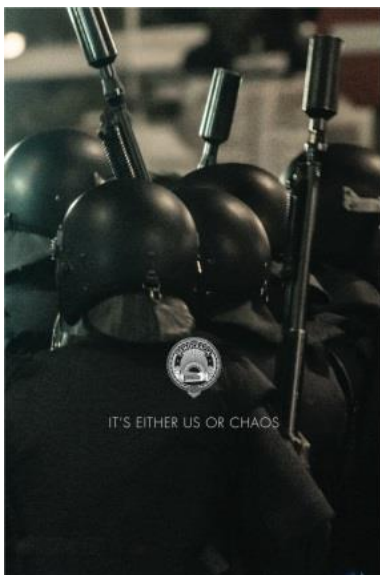


Durch die Zitate auf den Fotografien gerät der solide Eindruck der Polizisten ins Schwanken. Die Personen geben trotz anonymer Erscheinung ihre Erkenntnisse an uns weiter und gewähren uns Einblick in ihre Perspektive.

Ursprünglich wurde die Fotoserie als öffentliche Intervention eingereicht in allgegenwärtige Werbeanzeigen in Magazinen oder im öffentlichen Raum präsentiert, z.B. das französische Magazin *Tribune de Lyon* oder die Außenfassade des *Kunstverein Frankfurt*.

Die Zitate auf den Bildern lauten wie folgt:

- Wir schützen euch vor euch selbst
- Unsere Sicht ist nicht durch Fantasien falscher Zuneigung geblendet, sondern durch ausreichende Vernunft, die drängende Realität, die euch alle heimsucht.
- Wir sind das Gesetz
- Entweder wir oder Chaos
- Ihr könnt nicht anders leben als gegen uns
- Bürger werden geboren und sterben, ohne sich das Recht auf Leben erobert zu haben



## Ist eine Welt ohne Polizei möglich?

Democracia möchte unsere Augen für die Person hinter der vermeintlichen Autorität öffnen und ruft deutsche Beamte zu einem Interview auf, um mehr über ihre Perspektiven zu erfahren. Die Polizei ist schließlich in jedem modernen Staatssystem vorhanden.


Meist nur um aus Arbeitslosigkeit und Armut zu fliehen, verschreiben sich Menschen in Spanien den Regeln der Obrigkeit und genießen damit oft weniger Rechte und politische Freiheiten als ihre Mitbürger.

Das Gedicht für Kinder *Uncle Stiopa is a Policeman* stammt vom dem russischen Schriftsteller Sergei Mikhalkov, Autor der sowjetischen Nationalhymne. Es stellt uns eine mögliche Zukunft des gehorsamen Beisammenseins vor.

**Ist eine Welt ohne Polizei möglich? Interview-Partner für Sozialforschung gesucht**

Recherche-Projekt, ausgehend von Gesprächen mit Polizisten/innen in europ. Städten. Das Gespräch über Berufswahl und -verständnis dauert ca. 30 Min.

**Aufwandsentschädigung: 30 €**  
Ort/Zeit: 19.-22.06., Frankfurt/M  
Info/Anmeldung: Olivia Ebert  
**0178-2088579**

 6 - 2014 Deutsche Polizei 5

Der Polizist spaziert im Park  
im Herbst zu später Stunde  
und über seinem bedeckten Haupt  
verblasst der Himmel wie ein Torbogen  
die Zukunft klar und deutlich  
taucht in der Mitte der Alleen auf  
Wenn sein Amt verschwindet  
inmitten vernünftiger Menschen  
wenn die Uniform nicht mehr von Nutzen  
noch der Holster noch Revolver  
und alle Menschen Brüder werden  
und jeder von ihnen, ein Polizist.

## Uncle Stiopa is a Policeman, Sergei Mikhalkov

The policeman strolls through the park

One late autumn day

And high above his head

Is the pale sky in portal arch

And there along the path

He sees so clearly a future

When people have become so sensible

That his job will disappear

When his uniform is no longer needed

Nor his holster and revolver

And everyone lives in fraternity

And everyone is a Policeman

## Working class

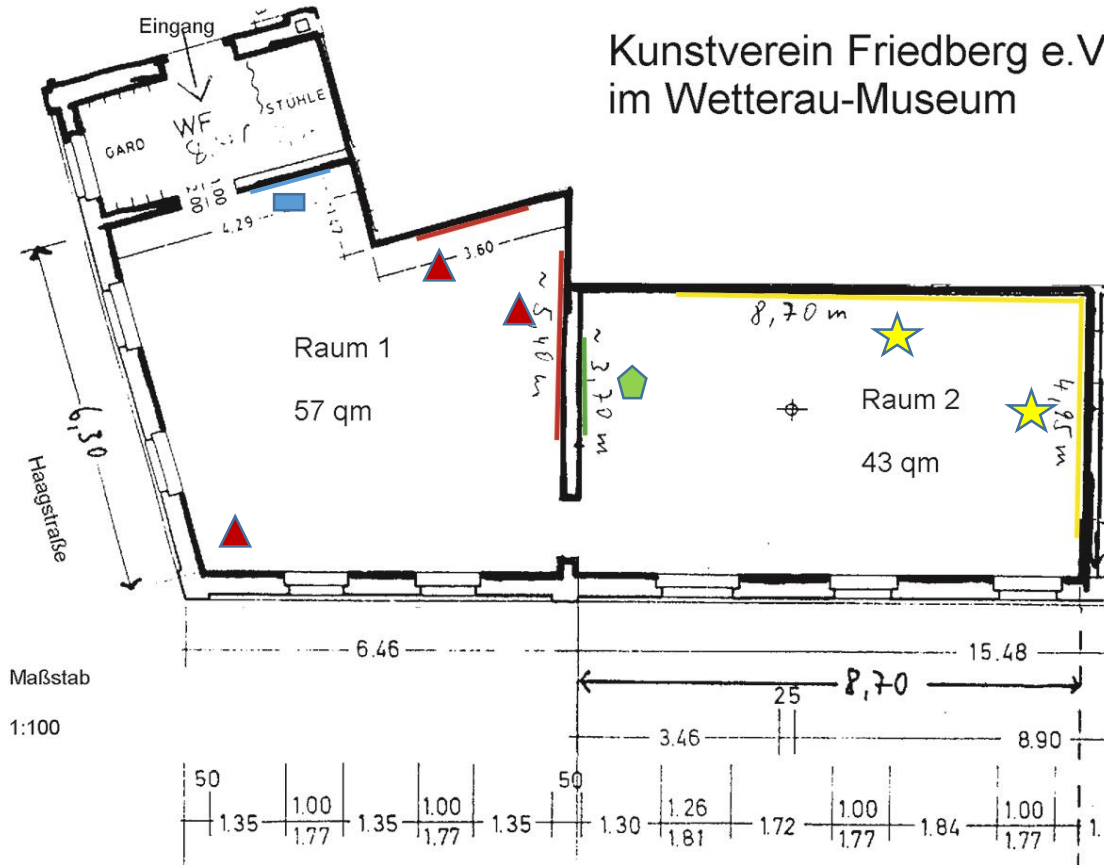
Oft arbeiten Democracia mit Installationen und Skulpturen. Der Kunstverein Friedberg präsentiert stellvertretend dazu die großformatige Fotografie *working class*, die Reproduktion einer übermenschlich großen Marmorskulptur.

Der im Dunkeln fast nicht erkennbare Stellvertreter der Berufsgruppe Polizei verabschiedet die Besucher der Ausstellung mit einer besonderen Geste und gibt ihnen dadurch mehrdeutige Gefühle mit auf den Weg in die eigene politische Öffentlichkeit.





# Kunstverein Friedberg e.V. im Wetterau-Museum



 : Ist eine Welt ohne Polizei möglich?




 : we protect you from yourselves



 : 16 portraits + complaint



 : working class

## Ein kurzer Überblick über Spaniens jüngste Geschichte

Nach dem Ende des Bürgerkriegs 1939 musste sich Spanien neuen Herausforderungen stellen. Neben Trümmern und an die 300 000 Gefallene erschütterten das Land sowohl die wirtschaftliche als auch die politisch-gesellschaftliche Lage. Obwohl die Hilfe von Italien und Deutschland den Aufständigen, zu denen die Anhänger Francos gehörten, maßgeblich zum Sieg im Bürgerkrieg verholfen hatten, trat Spanien im zweiten Weltkrieg neutral auf. Daraufhin spielte Spanien auch in den Nachkriegsverhandlungen aufgrund seiner autoritär-diktatorischen Strukturen eine geringfügige Rolle. Erst in der Verschärfung des Kalten Kriegs erlangte Spanien wieder wirtschaftliche Unterstützung, weil es den wichtigsten europäischen Stützpunkt der USA beherbergte.

Während die Schreckensherrschaft von Hitler und Mussolini nach 1945 beendet war, führte Francisco Franco mit seiner Machtergreifung von 1939 bis 1975 eine der längsten europäischen Diktaturen. Von einem starken Personenkult geprägt begann die antiliberale und antiparlamentarische Zeit des Franquismus.

Die Jahre 1939 bis 1975 umfassten drei Phasen: Die „blaue Phase“, benannt nach den Hemden der Falangisten, beherrschten Repression, politische Autorität und schlechte Lebensumstände der Bevölkerung. Die zweite Phase, die der „Technokraten“, setzte 1957/1959 ein und hielt bis 1969 an. Das Land änderte seine Wirtschaftspolitik und öffnete sich dem Tourismus, der in den 1960ern aufkam. Danach begann die letzte Phase, die 1973 mit der Ermordung von Francos General Luis Carrero Blanco den Niedergang der franquistischen Zeit einläutete. Dieser Mord wurde durch die ETA (Euskadi Ta Askatasuna, übersetzt aus dem Baskischen: Baskenland und Freiheit) ausgeführt. Nun wurde sich die franquistische Elite zunehmend uneinig über die Ausrichtung der Regierung. Dem Münzenspruch „einig, groß und frei“ konnte der Diktator nicht gerecht werden. Vor allem ab 1970 kämpften Katalanen und die baskische ETA mit Waffengewalt gegen den Herrscher. Mit dem Tod Francos, der sich gern als „Claudillo (Heerführer) von Gottes Gnaden“ bezeichnete, ging das starre politische Regime zugrunde. Es überlebte den Tod des Diktators am 20. November 1975 nicht.

Binnen kürzester Zeit wurden alte Strukturen und Institutionen aufgelöst und ersetzt. Wie reibungslos diese Transition geschah, lässt sich heute im Vergleich zu anderen Regimewechseln seit 1989 sagen. Von 1975 bis 1982 fand der Übergang zur Demokratie statt. Wie das genau vollzogen wurde, ist noch zu ergründen. Auch

zu dem genauen Zeitpunkt, wann sich der Bruch in der franquistischen vollzog, Francos Macht schwand und die Demokratie letztendlich begann, können keine genauen Datierungen vorgenommen werden.

Nach diversen Putschversuchen konnte sich der demokratisch gesinnte Monarch Juan Carlos, der einst als Marionette Francos galt, durchsetzen und es schien, als erzwingen er beinahe die Demokratie in Spanien. Mithilfe von Politikern und Parteien aus Westeuropa festigte sich ein modernes Parteiensystem und eine parlamentarisch-demokratische Monarchie. In den 1980ern trat Spanien der EU und der NATO bei und erhielt wieder einen wirtschaftlichen Aufschwung. 1999 trat es der Euro-Zone bei.

Trotzdem ließ sich ein Überbleibsel des franquistischen Generalissimus spüren: Der Terror der ETA, der wohl erst durch die brutalen Vorgehensweisen von Francos Diktatur entstand, blieb bestehen. Die Regierung ging dagegen mit antiterroristischen Befreiungsgruppen namens Grupos Antiterroristas de Liberación (GAL) vor. Von Menschenrechtsorganisationen wurden den GAL Vorgehensweisen wie Folter und Mord vorgeworfen. 1988 begann deshalb ein Prozess u.a. gegen einen ehemaligen Innenminister und einen ehemaligen Staatssekretär. Die Freiheitsbestrebungen der Comunidades Autónomas in Katalonien und im Baskenland konnten durch die GAL jedoch nicht niedergeschlagen werden und sind ein bestehendes Problem der spanischen Regierung und führt somit immer wieder zu Auseinandersetzungen mit der Polizei und anderen staatlichen Instanzen.

Kathrin Mordeja

Literatur: - Schmidt, Peer: Diktatur und Demokratie (1939-2000), in: Schmidt, Peer (Hrsg.): Kleine Geschichte Spaniens, Stuttgart 2002, S.441-517. – Bernecker, Walter L.: Spaniens Geschichte seit dem Bürgerkrieg, München 1984. - <http://www.amnesty.de/umleitung/1998/deu03/025?lang=de%26mimetype%3dtext%2fhtml>

# Kunstverein Friedberg

Der 1976 gegründete Kunstverein Friedberg präsentiert zeitgenössische Kunst. Dabei wird neben bereits bekannten nationalen und internationalen Künstlern auch noch nicht etablierte Kunst berücksichtigt und damit Freiraum für ungesicherte, zeitnahe künstlerische Positionen geschaffen. Jenseits von kommerziellen und marktorientierten Interessen ist im Friedberger Kunstverein ein Aktionsfeld für die Realisierung künstlerischer Ideen gegeben, das weder Galerien noch Museen bieten können. Laut seiner Satzung ist der Kunstverein Friedberg der Förderung des Kunstlebens in schöpferisch-künstlerischer Freiheit und dem damit einhergehenden Verständnis in der Öffentlichkeit verpflichtet.

In Friedberg ist der Kunstverein eine der wenigen Institutionen, die sich kontinuierlich der zeitgenössischen Kunst widmet. Mit seinem ambitionierten Ausstellungsprogramm ist der Kunstverein zu einer festen Größe des kulturellen Lebens in Friedberg und der Wetterau Region geworden. In der Kunstszene werden seine Ausstellungen weit über den lokalen und regionalen Rahmen hinaus wahrgenommen.

Neben der Konzeption und Durchführung von vier bis sechs Ausstellungen pro Jahr auf einem hohen Niveau konnte in den vergangenen Jahren auch der Bereich der Kunstvermittlung stark ausgebaut werden. Die Vermittlung zeitgenössischer Kunst durch Führungen insbesondere für Schulklassen bildet mittlerweile einen weiteren Schwerpunkt des Kunstvereins. Die Ausstellungsfläche umfasst zwei Räume mit 100 Quadratmetern, die sich im Komplex des Wetterau-Museums befinden und dem Kunstverein durch die Stadt Friedberg seit 1986 unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die Ausstellungen realisiert der Kunstverein durch die Beiträge seiner Mitglieder und die Förderung durch die Stadt sowie auf Projekte bezogene Fördermaßnahmen. Seit 2004 ist der Kunstverein Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine (ADKV).





Blick von Raum I in Raum II

Außenansicht

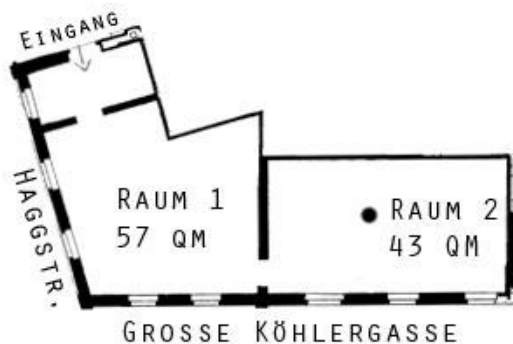
Das Programm des Kunstvereins umfasst neben den Ausstellungen eine ganze Reihe an Veranstaltungen. So finden über das Jahr verteilt Künstlergespräche, Kunstreisen zu Museen, Galerien, Ausstellungen und Sammlungen in ganz Deutschland, Lesungen, Konzerte und Events wie das Sommerfest oder der Jahresausklang statt. Diejenigen, die in ihrer Freizeit selbst künstlerisch tätig sind, haben Gelegenheit, ihre Arbeiten im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Gruppenausstellung der Malenden Mitglieder zu zeigen. Gleichzeitig bietet dieses Netzwerk die Möglichkeit zum produktiven Austausch unter Gleichgesinnten. Mitglieder profitieren weiterhin durch die Mitgliedschaft des Kunstvereins in der ADKV, da sie bei Vorlage ihres Mitgliederausweises bundesweit freien Eintritt in alle Kunstvereine der ADKV erhalten.



Blick Raum I



Blick Raum II



Einen Einblick über aktuelle und vergangene Ausstellungen und Veranstaltungen finden Interessierte auf der Internetseite des Kunstvereins unter [www.kunstverein-friedberg.de](http://www.kunstverein-friedberg.de) und auf Facebook unter [www.facebook.com/KunstvereinFriedberg](http://www.facebook.com/KunstvereinFriedberg). Auf der Internetseite finden sich auch Informationen zu einer Mitgliedschaft sowie ein Beitrittsformular. Bei Interesse besteht die Möglichkeit zur Aufnahme in unseren Mail-Verteiler, dabei genügt eine Mail mit Bitte um Aufnahme an [info@kunstverein-friedberg.de](mailto:info@kunstverein-friedberg.de).

Kunstverein Friedberg e. V.  
Haagstraße 16  
61169 Friedberg  
phone: +49 (0) 6031 - 693564  
mail: [info@kunstverein-friedberg.de](mailto:info@kunstverein-friedberg.de)  
web: [www.kunstverein-friedberg.de](http://www.kunstverein-friedberg.de)  
facebook: [www.facebook.com/KunstvereinFriedberg](http://www.facebook.com/KunstvereinFriedberg)  
instagram: [www.instagram.com/kunstverein\\_friedberg](http://www.instagram.com/kunstverein_friedberg)  
twitter: [www.twitter.com/KunstvereinFB](http://www.twitter.com/KunstvereinFB)

Der Eintritt für Ausstellungen und Veranstaltungen ist kostenlos.

Die Öffnungszeiten während der Ausstellungen sind Dienstag bis Sonntag 15-18 Uhr.

# Beitrittserklärung

Kunstverein Friedberg e.V.

Haagstraße 16

61169 Friedberg

Tel. 0 60 31 - 693564

E-Mail: [info@kunstverein-friedberg.de](mailto:info@kunstverein-friedberg.de)

Internet: [www.kunstverein-friedberg.de](http://www.kunstverein-friedberg.de)

Ich \_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse

beantrage hiermit ab dem Jahr 201\_ meinen Beitritt zum Kunstverein Friedberg e.V.

Der Jahresbeitrag beträgt für:  Familienmitgliedschaft 30,- €  
 Einzelmitglied 24,- €  
 Rentner (Nachweis) 16,- €  
 Studenten, Schüler (Nachweis) 10,- €

Ich bin  ... an zeitgenössischer Kunst interessiert  
 ... Künstlerin/Künstler / in der Freizeit künstlerisch tätig  
 ... ich möchte im Rahmen der jährlich stattfindenden Ausstellung der Malenden mitwirken

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift (ggf. Vertreter des Minderjährigen)



**Kunstverein  
Friedberg**